

Mein NEWSLETTER



Bernd Rützel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisabgeordneter für MSP & MIL
Betreuungsabgeordneter für WÜ & AB



September 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Ferienzeit neigt sich dem Ende zu, die Tage werden kürzer und es wird früher dunkel. Besonders dunkle Stunden erlebt zurzeit Chemnitz. Was dort passiert, erschüttert uns alle.

Wir sehen eine große Mobilisierungskraft der Rechtsextremen. Viele gestehen inzwischen offen ein, dass Sachsen ein Problem mit Rechtsextremismus hat. Nach wie vor ist die Mehrheit eine schweigende Mehrheit. Menschen, die sich nicht äußern, die Angst haben oder selber noch nach Antworten suchen. Menschen, die unsicher sind. Menschen, die von Fake-News, von gezielten Unwahrheiten manipulierbar sind. **Die Katastrophe kommt dann, wenn der Kluge verstummt und der Dumme laut wird.** Spätestens jetzt, muss jeder und jedem klar sein, dass wir nur in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben können, wenn wir uns laut gegen Rassismus, Ausgrenzung und Nationalismus stellen. Ja, das erfordert Mut und man erreicht auch nicht alle. Aber wofür sind wir in die Politik gegangen?



Wir müssen Haltung zeigen und das tun Genossinnen und Genossen seit 155 Jahren. Etliche haben mit Ihrem Leben dafür bezahlt. Sie wurden gefoltert und bloßgestellt. Ich habe im Sommerurlaub mit einer Schulklasse Auschwitz besucht und war auf meinem Weg in den Kurzurlaub nach Bad Tölz in der Gedenkstätte Dachau. Wann wollen wir aus unserer Geschichte lernen?

Umso erschreckender ist es, wenn die Zeitung Primasonntag in Aschaffenburg diese Woche eine rechtsradikale und hetzerische Beilage unkontrolliert verteilt. Ich wurde von einem Genossen darüber informiert. Zurecht gab es einen Aufschrei. Auf meine schriftliche Beschwerde an die Zeitung erhielt ich prompt ein Entschuldigungsschreiben. Hoffen wir, dass es bei den Verantwortlichen ein Nachdenken bewirkt hat. Wir müssen wachsam sein. Der Landtagswahlkampf bietet uns dazu viel Gelegenheit.

Herzlichst Ihr/ Euer *Bernd Rützel*

INHALT

- 2 **Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäuser**
- 3 **Klartext: Chemnitz**
- 4 **SPD-Sozialpolitik / RENTE**
- 6 **Unterwegs in Unterfranken und Berlin**
- 10 **Sinngrund-Tour**
- 13 **Fabians Post aus den USA**
- 14 **Themenseite: Bayerische Landtagswahl 2018**

KONTAKT/IMPRESSUM

Bürgerbüro Gemünden

Obertorstraße 13
97737 Gemünden
Tel. 09351 6036563
bernd.ruetzel.mdb@bundestag.de

Büro Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030 227 73434
bernd.ruetzel@bundestag.de

www.bernd-ruetzel.de

V.i.S.d.P.: Bernd Rützel, MdB
Obertorstr. 13, 97737 Gemünden



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS VOLKSBEGEHREN

"STOPPT DEN PFLEGENOTSTAND AN BAYERNS KRANKENHÄUSER"

Gemeinsam mit dem SPD-Kreisverband Main-Spessart unter seinem Vorsitzenden und Landtagskandidaten **Sven Gottschalk** unterstütze ich das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand an Bayerns Krankenhäuser“. Die BayernSPD ist einer der Hauptpartner der Initiative, auf die ich mit unserem Landtagskandidaten sowie unserem Bezirkstagskandidaten **Harald Schneider**, **Heidi Wright**, MdB a.D. und verdi-Gewerkschaftssekretär **Stefan Kimmel** am Klinikum in Lohr aufmerksam gemacht habe.

Mit dem Volksbegehren wollen wir erreichen, dass ein fester Personal-Patient*innen-Schlüssel und eine verbindliche Einhaltung dieses Schlüssels fest-

geschrieben werden. Unser Ziel: Patientensicherheit und gute Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal gewährleisten.

Sie können mithelfen, dass wir dieses Ziel erreichen: Tragen Sie sich in die Unterschriftenlisten ein, die in meinem Bürgerbüro in Gemünden ausliegen oder die die örtlichen SPD-Vertreter*innen bei Veranstaltungen und dem ein oder anderen Stand zur Hand haben.

Einen ausführlichen Bericht
finden Sie auf
www.spd-mainspessart.de

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



EIN- UND AUSFAHRT IN WERNFELD

Bereits im April war ich in Wernfeld, um mit zahlreichen Bürgern die Verkehrssituation zu begutachten. Trotz der vorhandenen Linksabbiegespur komme es bei dieser Ein- und Ausfahrt immer wieder zu gefährlichen Situationen, berichteten die Einwohner. Wie versprochen setze ich mich weiter für eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf der B 26 am Ortseingang, Höhe Friedhof, ein — auch wenn das Staatliche Bauamt Würzburg und das Landratsamt Main-Spessart die Verkehrssicherheit als gegeben ansehen und daher keinen Anlass zur Änderung der Beschilderung sehen.



Die Stadt Gemünden unterstützt dagegen mein Vorhaben. Deshalb hatte ich den Polizeipräsidenten von Unterfranken, Gerhard Kallert, gebeten, die Situation aus verkehrspolizeilicher Sicht zu beurteilen. Gemeinsam mit Bürgermeister Jürgen Lippert waren wir vor Ort. Nun wird zunächst geprüft, ob die zulässige Höchstgeschwindigkeit eingehalten wird und wie das Geschwindigkeitsniveau auf der Hauptstraße ist. Bei vorschriftsmäßigem Verhalten der Verkehrsteilnehmer an der Abzweigung ist die Verkehrssicherheit sicherlich gewährleistet. Als zusätzliche Verbesserung sollen durch das Staatliche Bauamt die Hecken am Straßenrand zurückgeschnitten werden, um das Sichtdreieck zu erweitern.

KLR TXT

CHEMNITZ, DIE GEBURTSSTADT MEINES GROßVATERS

Wir leben in einem Rechtsstaat. Gott sei Dank! Jeder Mensch in Deutschland kann und darf sich darauf verlassen, dass das Gesetz ihn schützt und alle gleich behandelt werden.

Das Gegenteil davon ist ein Willkürstaat. Ein Unrechtsstaat. Wer will in so einem Staat leben? Wenn auf einem Volksfest wie in Chemnitz von Samstag auf Sonntag letzter Woche ein Mensch nach einem Gewaltausbruch mit einem Messer so verletzt wird, dass er stirbt, dann ist das ein Verbrechen. Die Polizei hat umgehend die Ermittlungen aufgenommen und zwei Menschen verhaftet. Ja, es stehen ein Syrer und ein Iraker in Verdacht. Aber spielt das eine Rolle? Wäre es weniger schlimm, wenn es ein Österreicher, Franzose oder Deutscher gewesen wäre.

Die Hintergründe der Tat sind noch unklar. Es ist mit aller Härte und Tiefgründigkeit zu ermitteln und durchzugreifen, aber immer auf Basis des Rechtsstaates. Dass um diese Tat herum noch Lügengeschichten erfunden werden und sich Tausende Rechtsextremisten versammeln, um gewalttätig zu werden, das gefährdet nicht nur Menschen anderer Herkunft, es gefährdet den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Mein Opa wurde in Chemnitz geboren. Ich habe einen besonderen Bezug zu dieser Stadt. Ich bin im Moment wütend und traurig zugleich.

Deshalb empfehle ich folgende Zeilen aus dem Talmud zum Thema Schicksal:

Achte auf Deine Gedanken,
denn sie werden Worte.

Achte auf Deine Worte,
denn sie werden Handlungen.

Achte auf Deine Handlungen,
denn sie werden Gewohnheiten.

Achte auf Deine Gewohnheiten,
denn sie werden Dein Charakter.

Achte auf Deinen Charakter,
denn er wird Dein Schicksal.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SICHERE RENTEN - GUTE SOZIAL- POLITIK GIBT'S NUR MIT DER SPD

Die Koalition wird in diesem Herbst sozialpolitisch liefern. Dafür hat die SPD gesorgt. Am Mittwoch haben wir im Kabinett den Neustart **für eine stabile Rente** beschlossen.

Das Rentenniveau wird in einem ersten Schritt bis 2025 garantiert. Die gesetzliche Rente ist für die allermeisten von uns die Grundlage der Alterssicherung. Eine ordentliche Rente ist deshalb nicht ohne Grund ein zentrales Versprechen des Sozialstaates. Natürlich kostet das. Aber Nichtstun kostet erst recht: Ein weiteres Absinken des Rentenniveaus würde deutlich mehr Menschen in die Grundsicherung treiben und das Vertrauen in den Sozialstaat massiv erschüttern. Eine stabile Rente nützt auch der jungen Generation, die sich darauf verlassen kann, dass Ihre Alterssicherung auch in Zukunft mit der Lohnentwicklung Schritt hält. Eine Rente mit 70, wie manche sie fordern, wird es mit der SPD nicht geben.

Da immer mehr Menschen in **Erwerbsminderungsrente** gehen müssen, verbessern wir dort die Zurechnungszeiten. Das stellt die Betroffenen so, als hätten sie bis zur Regelaltersgrenze gearbeitet.

Außerdem verbessern wir die sogenannte Mütterrente für die vor 1992 geborenen Kinder. Die SPD hat dafür gesorgt, dass die Kindererziehungszeiten von wesentlich mehr Müttern und Vätern anerkannt wird. Statt nur denjenigen mit mindestens drei Kindern einen weiteren Rentenpunkt zu geben, erhalten jetzt alle einen weiteren halben Rentenpunkt für jedes Kind, das vor 1992 auf die Welt kam. Und das, egal, wie viele Kinder sie insgesamt haben. Das ist gerecht. So profitieren 10 Millionen Elternteil von der Ausweitung - statt nur 3 Millionen.

Auch der DGB unterstützt unsere Vorhaben. Der Vorsitzende Reiner Hoffmann lobt die Pläne: "Mit diesem Vorhaben stabilisiert die Bundesregierung endlich das Rentenniveau und stoppt damit den Sinkflug der gesetzlichen Rente."



Unsere sozialpolitischen Pläne enden nicht bei der Rente: Wir haben vereinbart, Beschäftigte im digitalen Wandel durch mehr geförderte Weiterbildung und einen besseren Schutz der Arbeitslosenversicherung zu stärken. Noch im September werden wir die Rechte der Mieterinnen und Mieter stärken. Das Gesetz für gute Kitas und die Eckpunkte für ein Einwanderungsgesetz werden folgen. Das ist sozialdemokratische Politik für ein solidarisches Land. Dafür ist die SPD in Regierungsverantwortung gegangen. Weil wir unser Land verbessern wollen.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



ÖSTERREICH IM RÜCKWÄRTSGANG – KEIN VORBILD FÜR BAYERN

Ab 1. September gilt in Österreich der 12-Stunden-Tag. Die Koalition aus konservativer ÖVP und rechtspopulistischer FPÖ hat ein neues Arbeitszeitgesetz durchgesetzt. Das ermöglicht es den Arbeitgebern einseitig, 12-Stunden-Schichten anzuordnen. Pro Woche dürfen dann bis zu 60 statt bisher 50 Stunden gearbeitet werden. Es geht um eine massive Verschlechterung für die österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Anders als dies in Deutschland bei Arbeitsminister Hubertus Heil und seiner Vorgängerin Andrea Nahles üblich war und ist, wurden Gewerkschaften dazu nicht einmal angehört.

Überall in Europa schleifen Regierungen mit rechtspopulistischer Beteiligung Arbeitnehmerrechte.

Eine deutliche Warnung war die Landtagsdebatte am 10. Juli dieses Jahres, in der sich CSU Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer für eine Flexibilisierung der Arbeitszeit nach österreichischem Vorbild aussprach.

Dafür erhielt er Beifall von der CSU und von Abgeordneten der Freien Wähler.

Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) warnt vor dem Anstieg von gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei zunehmender Dauer der Arbeitszeit. Bei all ihren Untersuchungen konnte nachgewiesen werden, dass Schlafstörungen, Rückenschmerzen und Herzbeschwerden abhängig vom Anstieg der Arbeitszeiten zunehmen. Die österreichischen Gewerkschaften befürchten

darüber hinaus einen massiven Druck auf die Beschäftigten und drohende Jobverluste.

Das besorgt uns nicht nur aufgrund unserer Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen in Österreich. Ich habe die Befürchtung, dass in Bayern ähnliches geplant ist. Das Erstarken der AfD verschärft diesen Trend.

Die österreichischen Gewerkschaften befürchten aufgrund der konservativ-rechtspopulistischen Regierung weitere Einschnitte bei der Altersteilzeit und dem Vorruhestandsmodell für Schwerarbeiter. Außerdem sind Kürzungen bei den öffentlichen Mitteln für Kinderbetreuung geplant.

EINWEIHUNG DER GRABUNGS- STÄTTE KLOSTER EINSIEDEL

Das Kloster Einsiedel (St. Elisabeth) war ein ehemaliges Kloster der Prämonstratenser an der Birkenhainer Landstraße im Wald zwischen Rieneck und Ruppertshütten.

Der Wirtschaftshof des Klosters Elisabethzell wurde bereits im 11. Jahrhundert erwähnt. Im 13. Jahrhundert stand eine von den Grafen von Rieneck gegründete Kapelle am mittelalterlichen Handelsweg im Spessart.



Seit 2012 finden hier archäologische Grabungen statt. Die Hauptanlage ist fertig ausgegraben und wurde jetzt für die Öffentlichkeit eröffnet.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



ENTWICKLUNGSHILFE KONKRET

Der 18-jährige **Leon Bätz** aus Steinfeld wird ein Jahr lang in den Townships von Kapstadt in Kindergärten arbeiten. Möglich wird das durch das Programm „Weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“.

Gemeinsam mit dem SPD-Kreisvorsitzenden und Landtagskandidaten **Sven Gottschalk** traf ich den frisch gebackenen Abiturienten, um mich über das Vorhaben zu informieren.



Wie Bätz berichtete, erwartet ihn in Südafrika ein Arbeitsplatz, wo fließendes Wasser und regelmäßige Stromzufuhr nicht selbstverständlich sind und der Kindergarten für die Kinder oft die einzige Möglichkeit bietet, geregelte Mahlzeiten zu bekommen. Auf die Frage, warum er sich für diese Art eines freiwilligen sozialen Jahres entschieden hat, antwortete er: „Sozial engagiert habe ich mich schon immer, beispielsweise bei der Feuerwehr oder in der Schülervvertretung. Den Spaß an der Arbeit mit Kindern habe ich vor allem bei der Betreuung von Flüchtlingskindern in einer Flüchtlingsunterkunft in Lohr entdeckt.“

Meine Hochachtung vor so viel Engagement!

Fraktion vor Ort

!!! HERZLICHE EINLADUNG !!! FRAKTION VOR ORT AM 05.09.2018

Die SPD-Bundestagsfraktion ist in Main-Spessart vor Ort und zwar am **05. September 2018, 18:30 Uhr**, in **Retzbach** (Gasthof Vogelsang, Untere Hauptstraße 9-11, 97225 Retzbach) mit meinem Kollegen **MdB Dr. Fritz Felgentreu** und mir.

Fritz Felgentreu ist der sicherheits- und verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und die **Herausforderungen für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik** sind unser Thema.



© H.C. Plambeck

Zahlreiche gefährliche Konflikte und eine zunehmende Anzahl an Unsicherheitsfaktoren auf politischer Ebene (Unberechenbarkeit der USA unter Trump, Uneinigkeit der EU, Schwächung internationaler Organisationen) geben Stoff zur Diskussion.

Und auch die Bundeswehr wird Thema sein. Wir diskutieren mit **Sven Gottschalk** (Soldat auf Zeit a.D.) und **MdB a.D. Walter Kolbow** (Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung a.D.).

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SOMMERZEIT — ZEIT DER VOLKS- UND WEINFESTE



Beim größten Volksfest im Main-Spessart-Kreis bin ich immer gerne dabei. In der Heimatstadt unseres Landtagskandidaten **Sven Gottschalk** (links) startet der Festzug zur **Lohrer Spessartfestwoche** am Schlossplatz.



Das gleiche trifft für die **Michaelismesse in Miltenberg** zu. Mit Landtagskandidat **Jörg Pischinger** (rechts) und vielen weiteren Genossinnen und Genossen macht der Besuch auf der Mess' gleich doppelt so viel Spaß.



Weinparade am Marktplatz in **Würzburg** bei gutem Wein und leckerer Brotzeit. Es ist das letzte Weinfest vor der Weinlese. Heuer soll es einen guten Tropfen geben, hat uns Weinbaupräsident Arthur Steinmann (links) berichtet. Auf dem Bild sind von links: Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake, Stadträtin Jutta Henzler, **MdL Volkmar Halbleib** und natürlich die Fränkische Weinkönigin Klara Zehnder.



Beim **Waldfest in Fellen** hat man's mal wieder gemerkt: Die Klimaanlage Wald funktioniert einfach am Besten. Die heißen Temperaturen haben uns hier nichts ausgemacht und bei gegrillten Spezialitäten und Gesprächen mit der Bürgermeisterin, den Chefs der Jobcenter und Arbeitsagentur und natürlich vielen Bekannten am Platz war auch das wieder ein rundum gelungenes Fest.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SOMMERZEIT — BADEZEIT AKUTER SANIERUNGSBEDARF BEI ÖFFENTLICHEN FREIBÄDERN

Als leidenschaftlicher Schwimmer war ich zuletzt - sofern es mein Terminkalender hergab - in den regionalen Schwimmbädern unterwegs, um einige Bahnen zu schwimmen. Der akute Sanierungsbedarf, den viele öffentliche Freibäder in Bayern aufweisen, ist auch bei uns zu sehen. Nun hat die Problematik die Bundesebene erreicht.

Mit einem Förderprogramm unterstützt der Bund beispielsweise die Sanierung des Waldfreibades in Goldbach mit 2 Millionen Euro. Das ist höchst erfreulich - nicht nur bei den im August vorherrschenden Temperaturen, die mehrere Tage hintereinander die 30 Grad übertroffen haben. Lokale, gut erreichbare Schwimmbäder sind für die Gesunderhaltung und die Lebensqualität enorm wichtig. Nicht zuletzt tragen sie maßgeblich dazu bei, dass unsere Kinder das Schwimmen überhaupt erlernen.



Dringend renovierungsbedürftig sind die beiden Becken im Freibad Burgsinn, die 1972 erbaut wurden. So muss der geflieste Beckenkopf vor Saisonbeginn neu gestrichen werden, weshalb das Freibad jedes Jahr erst vier Wochen später als die anderen Bäder eröffnen kann.

Bei aller Freude über die Hilfe für das Waldfreibad Goldbach dürfen die vielen anderen Schwimmbäder in Unterfranken nicht vergessen werden. Erst im Mai dieses Jahres musste das bayerische Innenministerium auf Anfrage von SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher einräumen, dass 263 öffentliche Freibäder in Bayern akut sanierungsbedürftig sind. 30 Freibädern droht sogar die Schließung. Und trotzdem blockiert die CSU im Landtag alle SPD-Initiativen, die Schwimmbäder mit Sonderprogrammen des Landes zu retten. Der Freistaat Bayern sollte sich endlich ein Beispiel an den Aktivitäten des Bundes nehmen.



Zusammen mit Landtagskandidat Sven Gottschalk informierte ich mich im Freibad Burgsinn über den Zustand des Bades. Bademeister Ralf Knüttel erklärte uns die Technik, die in Eigenleistung vorbildlich auf aktuellen Stand gebracht wurde. Heuer waren bereits ca. 40.000 Besucher im Burgsinner Freibad.

Die gute Nachricht ist, dass der Bund auf dem eingeschlagenen Weg weitermachen will: In den Beratungen zum Haushalte 2019, die im September stattfinden werden, wird sich die SPD – auch gegen Widerstand der Union – für ein langjähriges Programm einsetzen, welches nicht nur einzelne Projekte mit wenigen Mitteln unterstützt, sondern flächendeckend in ganz Deutschland greift.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



RUND UM WÜRZBURG



Beim stimmungsvollen Regionalempfang für ehrenamtlich tätige Menschen im Pastoriushaus in Sommerhausen hielt **Markus Rinderspacher, SPD-Fraktionsvorsitzender im bayerischen Landtag**, wie gewohnt eine launige Festrede. Vielen Dank für Ihr Engagement!



Traditionell werden die Kreuzbergwallfahrer mit Blumen und Spalier in der Würzburger Semmelstraße begrüßt. Selbstverständlich erweisen auch wir Sozialdemokraten den Wallfahrern regelmäßig die Ehre, und so herrschte auch heuer im Hof der Würzburger SPD Zentrale voller Betrieb.



Fraktion vor Ort

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION

!!! HERZLICHE EINLADUNG !!! FRAKTION VOR ORT AM 20.09.2018

Die SPD-Bundestagsfraktion hat einen weiteren Termin vor Ort: am **20. September 2018, 18:00 Uhr**, werde ich mit meiner Kollegin **MdB Heike Baehrens** in **Marktheidenfeld** (Hotel 'Zur schönen

Aussicht', Brückenstraße 8) über das Thema **Pflege** diskutieren.

Als **Pflegebeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion** ist sie eine Expertin in diesem Feld und wir freuen uns auf den Austausch mit allen Interessierten sowie **Ver.di-Gewerkschaftssekretär Stefan Kimmel** und der **AWO-Vorsitzenden Ragnhild Buczko**.



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SINNGRUNDTOUR MIT LANDTAGSKANDIDAT SVEN GOTTSCHALK



In **Obersinn** informierten wir uns im örtlichen Archiv über die Geschichte der Gemeinde und starteten zu einem Rundgang durch die Marktgemeinde mit **Bürgermeisterin Lioba Zieres**.



Für den Lärmschutz am **Bahnhof Obersinn** mache ich mich schon lange stark. Aufgrund öffentlicher Einwände kam es zu Zeitverzögerungen in der Umsetzung, die noch immer andauern. Aber ich bin zuversichtlich, dass es bald losgeht.



In **Mittelsinn** hatten wir einige gute und intensive Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern, die uns gar nicht mehr gehen lassen wollten ;-)



Zum Abschluss unseres ersten Tages schauten wir mit **Bürgermeister Robert Herold** im Schwimmbad Burgsinn vorbei (siehe Bericht auf Seite 5) und ließen uns dort einen roten Burger schmecken. Sehr lecker!



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SINNGRUNDTOUR MIT LANDTAGSKANDIDAT SVEN GOTTSCHALK



Netter Empfang in **Aura** durch **Bürgermeister Wolfgang Blum** an Tag 2 unserer Sinngrundtour.

Die Erneuerung des Dorfplatzes und des Treppenaufgangs zur Erasmuskapelle ist gelungen. Die Gemeinde und die Teilnehmergemeinschaft der Dorferneuerung haben dem Ortskern mit dem entstandenen Dorfplatz ein neues Gesicht verliehen. Sehr schön!

Gute Stimmung und Gespräche gab's beim anschließenden Besuch des Dorfplatzes in Aura (rechts).



Ein richtiges Kleinod besichtigten wir in **Wohnrod**: die örtliche Kirche im Barockstil (links).

Großes Interesse an unserem Besuch gab es auch bei den weiteren Stationen. Und die Tour hat mich wieder einmal bestätigt: **Unsere Region ist liebens- und lebenswert**. Dafür werde ich mich weiter einsetzen.

In **Rengersbrunn** (linkes Bild) und **Neuhof** (unten).



Bestens organisiert ist die Kinderbetreuung in **Fellen**. Es fehlt weder am Kinder- noch am BetreuerINNen-Nachwuchs. Mein Respekt hierfür geht an **Bürgermeisterin Zita Baur** und alle, die hier in Verantwortung stehen.

Last but not least waren wir in **Schaippach**.



Gepräche in **Rieneck** (oben) und mit dem Bewohner-Rat der SOS-Dorfsgemeinschaft **Hohenroth** (rechts).



Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



USA: EIN JAHR IM LAND DER WIDERSPRÜCHE UND SPALTUNG

„Ich hätte mir keinen besseren Ort für meinen USA-Aufenthalt wünschen können“, schwärmte Sophie Maier aus Bischbrunn über die Gegend rund um Seattle, wo sie ein Jahr lang lebte, studierte und arbeitete. Das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) des Deutschen Bundestages und des US-Amerikanischen Kongresses macht's möglich.



Mit Berglandschaften, Meer und Strand genoss die 23-Jährige viel Natur im Großraum Seattle und mit 3,8 Millionen Einwohner ebenso Großstadtfeeling, wie sie anhand zahlreicher Fotos zeigte.

Neben anfänglichen Schwierigkeiten mit der Fremdsprache sah sich die Bischbrunnerin zahlreichen weiteren Herausforderungen ausgesetzt: Abschluss einer Sozialversicherung, Führerscheinanerkennung, Autoversicherung, Autokauf, Jobsuche – alles keine Selbstläufer. Ein großes Maß an Selbstständigkeit ist gefragt, wenn man als berufstätige/r Stipendiat/in am Programm teilnehmen möchte.

Diese Anforderung komme dem Lebensstil der Einheimischen an den eher liberal geprägten US-Küsten entgegen, meinte Maier: „In meiner Gastfamilie führten wir eher ein WG- als ein Familienleben.“ Umso höher sei der Stellenwert von Haustieren, die auch wie Menschen behandelt würden.

LUST AUF EIN JAHR IN DEN USA?



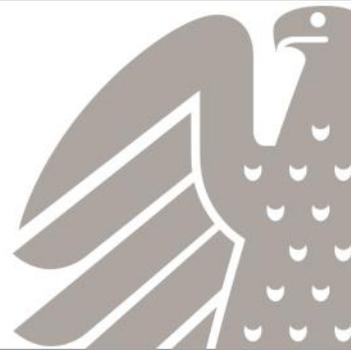
Schülerinnen, Schüler und junge Berufstätige können sich jetzt für ein Stipendium des Bundestages bewerben.

Ich habe bereits fünf Patenschaften für dieses Projekt übernommen und möchte gerne auch 2019/20 einen jungen Menschen im Auslandsjahr in den USA begleiten. Die deutschen Schülerinnen und Schüler besuchen in den USA eine High School, die jungen Berufstätigen gehen auf ein College und absolvieren anschließend ein Praktikum in einem amerikanischen Betrieb. Die Stipendiaten leben während des Austauschjahres in Gastfamilien.

Bis zum 14. September 2018 läuft die Bewerbungsfrist. Alle weiteren Infos gibt es auf www.bundestag.de/ppp und in meinem Gemündener Wahlkreisbüro.

Vieles sei speziell in den Staaten und viele Bilder, die uns in Europa erreichen, würden sich bestätigen: Schusswaffen allerorten und in Supermärkten frei zugänglich, extrem günstige Fertigprodukte in jedem Shop, dafür horrenden Preise für frische Lebensmittel (5 \$ für eine Paprikaschote), „America first“ in den Nachrichten und kaum Berichte über den Rest der Welt. „Das Land ist seit Trump noch mehr gespalten als zuvor“, so Maier, die berichtete, wie schockiert ihre Gasteltern auf Trumps Wahl reagierten. Im Landesinneren hingegen sei die Stimmung stark pro Trump gewesen.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



SOPHIES POST AUS DEN USA



Ein Jahr in den USA leben, studieren und arbeiten – das ermöglicht das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP). Auf meine Einladung mit dabei: Fabian Haas aus Neunkirchen-Richelbach, Lkr. Miltenberg. Hier sein aktueller Bericht:

Der 08. August 2018 wird mir wahrscheinlich immer in Erinnerung bleiben, denn es ist der Tag, an dem ich in die USA fliegen und mein Auslandsjahr starten durfte!

Meine Familie und ich sind circa um 05:00 Uhr morgens losgefahren und ungefähr eine Stunde später am Frankfurter Flughafen angekommen. Ich war sehr aufgeregt und auch der Abschied von meiner Familie fiel mir wirklich schwer. Ich bin mit circa 15 weiteren Austauschschülern von meiner Organisation (AFS) zunächst zehn Stunden nach Dallas geflogen und anschließend mit dem Bus circa fünf weitere Stunden nach San Antonio gefahren. Dort haben wir dann in einem Hotel übernachtet und wurden am nächsten Tag noch einmal über die ersten Wochen in der Gastfamilie aufgeklärt. Am Abend wurden wir dann alle von unseren Gastfamilien abgeholt.



Nun bin ich jetzt schon seit circa 10 Tagen hier in meiner Gastfamilie in Round Rock. (Nähe Austin) Natürlich ist alles noch ziemlich neu für mich und an die Sprache muss ich mich auch noch gewöhnen, dennoch bin ich zuversichtlich, dass ich mich in den nächsten Monaten hier super einleben werde. Ich freue mich auf die kommende Zeit und bin gespannt, was mich in den nächsten Monaten noch so alles erwarten wird.

I will probably never forget August 8th 2018 because that's the day I was flown to the USA to start my exchange year!

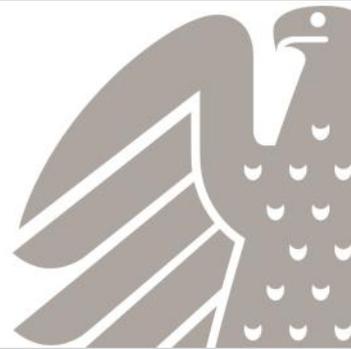
My family and I drove off at 5 a. m. and we arrived after about one hour the airport in Frankfurt. I was very excited and it was quite hard for me to say

Goodbye to my family. I was flying with about 15 other exchange students from my organization (AFS) within 10 hours to Dallas and then we drove with a bus within 5 hours to San Antonio. We slept in a hotel over there and on the next day we were clarified about the first time in our hostfa-

milies and what we have to consider. In the evening we were all picked up by our host families.

I've been here in my hostfamily who lives in Round Rock (Austin) for about ten days. Of course everything's still new for me and I have to get used to the language. However I'm confident I will get accustomed to my new environment. I'm looking forward to the next months and I'm very excited what I'm going to experience during the next 10 months.

Mein NEWSLETTER aus Unterfranken & Berlin



LANDTAGSWAHL 2018:

Sanierungstau bei Bayerns Bädern wird immer schlimmer

SPD-Anfrage zeigt: Sanierungskosten der Hallen- und Freibäder im Freistaat belaufen sich mittlerweile auf über eine Milliarde Euro

Bayerns Städte und Gemeinden schätzen die voraussichtlichen Sanierungskosten ihrer Hallen- und Freibäder auf über eine Milliarde Euro. Das geht aus einer Anfrage der SPD-Landtagsfraktion hervor. Nach aktuellem Stand sind 447 Bäder sanierungsbedürftig, wobei 53 davon aufgrund massiver Mängel die Schließung droht.

In Unterfranken sehen die Zahlen so aus: 56 Schwimmbäder sind sanierungsbedürftig, sechs akut von der Schließung bedroht. Das Thema ist also ganz nah bei uns .

VOLKMAR HALBLEIB, MdL Liste 2, Platz 1

Würzburg-Land | volkmar-halbleib.de

MARTINA FEHLNER, MdL Liste 2, Platz 2

Aschaffenburg-West | martina-fehler.de

GEORG ROSENTHAL, MdL Liste 2, Platz 3

Würzburg-Stadt | georg-roenthal.de

SVEN GOTTSCHALK Liste 2, Platz 6

Main-Spessart | svengottschalk.com

JÖRG PISCHINGER Liste 2, Platz 9

Miltenberg | joerg-pischinger.de

MICHAIL FOTOKEHAGIAS Liste 2, Platz 10

Aschaffenburg-Ost | fotokehagias.de

Sanierungsbedürftige / von der Schließung bedrohte Schwimmbäder in Bayern



Die Staatsregierung weiß seit mehr als einem halben Jahr, wie schlimm die Lage ist. Im Januar hatte sie bereits bei den Kommunen eine entsprechende Erhebung angestrengt. Doch obwohl die Zahlen auf dem Tisch liegen, lässt die Staatsregierung zwei Nachtragshaushalte verstreichen, ohne auch nur einen einzigen Cent für Bayerns Bäder bereitzustellen. Die CSU hat vielmehr den SPD-Antrag zum ersten Nachtragshaushalt zur Förderung von Schwimmbädern abgelehnt. Und der Finanzminister hat der SPD wegen eines geforderten 25 Millionen Euro schweren Härtefonds unseriöse Finanzpolitik vorgeworfen, wohl wissend, dass der Sanierungstau sich auf eine Milliarde Euro beläuft!

Doch angesichts der Tatsache, dass sich die prognostizierten Sanierungskosten für die akut von der Schließung bedrohten Bäder auf über 150 Millionen Euro belaufen, brauchen wir ein Sofortprogramm, mit dem der Freistaat den klammen Kommunen unter die Arme greifen kann.